



ZB MED Epidemiologisches Bulletin

12. September 2003 / Nr. 37

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Keratoconjunctivitis epidemica: Zu einem aktuellen Ausbruch

In **Sachsen-Anhalt** ist eine klinisch gesicherte Erkrankung an Keratoconjunctivitis epidemica (KCE) seit 1991 auf der Grundlage einer Landesverordnung meldepflichtig (registrierte Erkrankungszahlen s. Abb. 1).

Die bisher höchste jährliche Inzidenz wurde 1997 mit 193 Erkrankungen beobachtet (7,1 Erkr. pro 100.000 Einw.). 74 dieser Erkrankungen waren damals auf zwei größere Ausbrüche zurückzuführen (18 nosokomiale Infektionen und 19 nachfolgende Kontaktinfektionen nach der Verwendung von Augentropfen aus demselben Behältnis zur Anästhesie in einer Augenklinik; 37 Erkrankungen, die vermutlich von 5 verschiedenen Augenarztpraxen einer Stadt ausgingen). Bei 119 verbleibenden Fällen konnten keine längeren Infektketten nachgewiesen werden.

Im Jahr 2003 wurde von Januar bis April keine Erkrankung erfasst, von **Mai bis August** wurden dann **215 klinisch bestätigte Erkrankungen an KCE** gemeldet, darunter 23 mit labordiagnostischem Adenovirus-Nachweis, 177 der 215 Erkrankungen (82%), darunter 6 mit Adenovirus-Nachweis im Konjunktivalabstrich, wurden im Landkreis Anhalt-Zerbst registriert, 152 dieser Erkrankungsfälle waren einem Ausbruch in einer Stadt zuzuordnen, über den nachfolgend berichtet wird.

Erkrankungshäufung im Landkreis Anhalt-Zerbst

Im Mai erhielt das Gesundheitsamt erstmals die Mitteilung über Erkrankungen an KCE in einer Stadt, in der zwei Augenärzte praktizieren. Die ersten Ermittlungen ergaben einen vermutlichen Zusammenhang mit zwei Erkrankungen, die aus der Augenklinik einer anderen Stadt gemeldet wurden. Das für das Krankenhaus zuständige Gesundheitsamt hatte die Meldungen an das Gesundheitsamt Anhalt-Zerbst weitergegeben, da die Patienten hier ihren ständigen Wohnsitz haben. Wenige Tage später kam es zu einem massiven Anstieg der Meldungen aus den beiden Augenarztpraxen der Stadt, wobei insbesondere eine der beiden Augenarztpraxen betroffen schien. Das Gesundheitsamt nahm zu beiden Praxen engen Kontakt auf und vereinbarte mit den Augenärzten folgende **Maßnahmen**:

- ▶ **Desinfektions- und weitere Hygienemaßnahmen** in den Praxen (Personal, Patienten, Instrumente, Flächen, Wäsche u. a.) und Information der Patienten,
- ▶ Anpassen der **Praxisorganisation** an die epidemische Situation: Räumliche Trennung auffallender Verdachtsfälle von den übrigen Patienten bereits bei der Anmeldung, um nach möglichst kurzen Wartezeiten die Diagnose stellen oder ausschließen zu können (bei etwa 90% dieser Patienten wurde ärztlich eine KCE bestätigt!),
- ▶ Information der örtlichen **Apotheken** (Bereithalten der vom Gesundheitsamt empfohlenen Desinfektionsmittel!),
- ▶ Bitte der Augenärzte an alle Patienten mit klinisch diagnostizierter KCE, umgehend das Gesundheitsamt aufzusuchen.

Zahl d. Erkr.

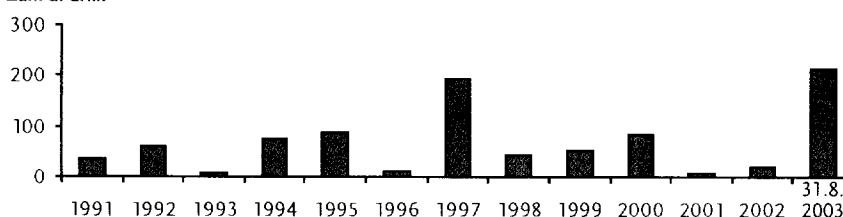


Abb. 1: Gemeldete Keratoconjunctivitis epidemica in Sachsen-Anhalt, 1991 bis 31. August 2003

Diese Woche

37/2003

Keratoconjunctivitis epidemica:
Zu einem Ausbruch
in Sachsen-Anhalt

Reisemedizin:

Reisen und Gesundheitszustand
– Ergebnisse einer Studie am BNI

Publikationshinweis:

Bericht zur Epidemiologie der
Tuberkulose in Deutschland 2001
als Druckschrift erschienen

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik
34. Woche
(Stand: 10. September 2003)

SARS:

Neuer Fall in Singapur

ZS.A
4496
ZB MED 